Freitag, 30. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9810. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1876 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. E. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum".

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Newyork, 29. Juni. Die demokratische Convention in St. Louis unter dem Vorsitze Mac Lerland's (Illinois) hat in ihrer gestrigen Sitzung im zweiten Wahlgange Tilden (Newyork) zum Präsidentschaftscandidaten gewählt. (In einem gestrigen Telegramm war irrthümlich Mac Lerland selbst als erwählter Candidat genannt.) Die Convention hat außerdem ein Wahlprogramm angenommen, in welchem sie Reformen in der Verwaltung und Regierung für dringend nothwendig erklärt und ihr Vertrauen auf die volle Aufrechterhaltung der Constitution ausspricht. Sie verlangt die vollständige Trennung der Kirche von dem Staate, den Laien-Unterricht und die Aufhebung des Gesetzartikels, durch welchen die Wiederaufnahme der Baarzahlungen für das Jahr 1879 festgesetzt wird, indem sie hiergegen ausführt, daß sich die Wiederaufnahme der Baarzahlungen nur durch eine weise Sparsamkeit in allen Gebieten des Staatslebens erreichen lassen werde und spricht sich gegen den Schutztarif aus.

Herrenhaus.

26. Sitzung vom 29. Juni.

Professor Dove (Göttingen) ist in das Haus neu eingetreten.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Erhöhung des Maximalunterstützungssatzes für die hilfsbedürftigen ehemaligen Krieger aus den Jahren 1813—15, und betr. den an den Kronfideicommißfonds zu leistenden Ersatz für die aus der Herrschaft Schwedt zur Staatskasse geflossenen Einnahmen, werden unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Den Gesetzentwurf, betr. die Umzugskosten der Staatsbeamten, beantragt Referent Schuhmann in der Fassung der früheren Herrenhausbeschlüsse wieder herzustellen. — Prof. Beseler tritt dagegen im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes für die Annahme der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Aenderungen ein. — Reg.-Commissar Rüdorff und Minister Camphausen hält es finanziell nicht für zuträglich, der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Abänderung zuzustimmen, zumal eine solche Bestimmung zu Incongruenzen mit den Verhältnissen im Reiche führen würde. — Bei der Abstimmung wird hierauf, dem Antrag des Referenten entsprechend, das Gesetz nach den früheren Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Den Gesetzentwurf, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, beantragt Referent Professor Dernburg in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung anzunehmen. Nachdem noch Graf v. d. Schulenburg und Graf zur Lippe sich entschieden für die Streichung des vom Abgeordnetenhause wiederhergestellten zweiten Absatzes des § 10 („Alle anderweitig bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Kreis der Personen, welche von einem Kreistage für die Besetzung eines erledigten Landrathsamts in Vorschlag gebracht werden können, sind aufgehoben") ausgesprochen, während der Minister Graf zu Eulenburg die Entscheidung über diese Frage dem Ermessen des Hauses anheimstellt, wird der zweite Absatz mit geringer Majorität abgelehnt und somit auch in diesem Gesetze die frühere Fassung der Herrenhausbeschlüsse wieder hergestellt.

Es folgt die Schlußberathung über die Städteordnung. — Referent Oberbürgermeister Hasselbach spricht seine Entrüstung aus, daß das Abgeordnetenhaus sämmtliche Abänderungsvorschläge des Herrenhauses beseitigt habe, wie er glaube, nur in der politischen Parteitendenz, um das Odium für das Nichtzustandekommen der Städteordnung vor dem Lande dem Herrenhause zuzuschieben. Er beantragt, die Beschlüsse des Herrenhauses sämmtlich wieder herzustellen bis auf eine unwesentliche kleine Ausnahme im § 1, in welchem er um deshalb nachgeben wolle, um doch wenigstens in etwas höflicher zu sein, als das Abgeordnetenhaus. — Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten mit 59 gegen 3 Stimmen (Wilckens, Hausmann und Denhard) angenommen.

Es folgt die Schlußberathung des Competenzgesetzes. — Referent Graf zur Lippe beantragt den von dem Hause der Abgeordneten angenommenen Aenderungen zu der Gesetzesvorlage die Zustimmung nicht zu ertheilen. — Minister Graf Eulenburg hält das Gesetz in der Fassung, wie es vom Abgeordnetenhause beschlossen wurde, nicht allein für zulässig, sondern für durchaus wünschenswerth. Das Abgeordnetenhaus sei in vielen Punkten (Redner geht dieselben im Einzelnen durch) den Wünschen des Herrenhauses entgegen gekommen, und die Bestimmungen, in denen das nicht geschehen, seien nicht so durchschlagender Natur, um daran das Gesetz scheitern zu lassen. — Nachdem sich Oberbürgermeister Hobrecht und Professor Baumstark gleichfalls für die Annahme des Gesetzes in der Fassung der Abgeordnetenhaus-Beschlüsse ausgesprochen, wird die Vorlage in dieser Fassung en bloc angenommen.

Schließlich wird das Gesetz, betreffend die Errichtung von Rathsstellen bei dem Oberverwaltungs-Gerichte, in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung vom Hause genehmigt.

Ein Schreiben des Vicepräsidenten des Staatsministeriums ladet das Haus behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft auf Freitag 12 Uhr zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses ein.

Der Präsident giebt hierauf die übliche statistische Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit des Hauses und nimmt gleichzeitig Veranlassung, da mit dem Schluß der heutigen Sitzung voraussichtlich in seinem Verhältnisse zum Herrenhause ein Abschluß eintrete, den Mitgliedern seinen Dank für das Entgegenkommen und das Vertrauen, das sie ihm in seiner 3½jährigen Amtsführung stets bewiesen haben, auszusprechen. — Herr v. Rabe erwidert diesen Dank, indem er Namens des Hauses die Anerkennung der vorzüglichen Leitung der Verhandlungen seitens des Präsidenten ausspricht. — Mit einem dreimaligen Hoch auf den König trennt sich die Versammlung.

Danzig, 30. Juni.

Das Herrenhaus hat in seiner gestrigen letzten Sitzung über das Schicksal der beiden großen Verwaltungsreformgesetze sowie einiger anderer wichtiger Vorlagen entschieden. Daß in Bezug auf die Städteordnung das Herrenhaus den endgiltigen Beschluß des Abgeordnetenhauses mit der gleichen Taktik, nämlich mit dem Festhalten an seinen eigenen Beschlüssen, beantworten werde, hatte Niemand anders erwartet; nur sahen sich Diejenigen enttäuscht, welche etwa gemeint hatten, diese Procedur werde im Handumdrehen und in aller Gemüthlichkeit vollzogen werden. Die Herren ereiferten sich vielmehr in ausgiebigster Weise über die Angriffe, welche dem Herrenhause von dem andern Hause widerfahren seien. Mit besonderer Energie ergriff Herr Beseler diese Repressivmaßregeln. Das practische Ergebniß der Discussion war dann, wie vorhergesehen, die Aufrechthaltung der Herrenhausbeschlüsse. Andere Saiten zog man gegenüber dem Competenzgesetz auf. Obgleich der Referent Graf Lippe die Ablehnung der jüngsten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses beantragt hatte, wurde das Gesetz nach einer eindringlichen Rede des Ministers des Innern dennoch in dieser Fassung angenommen, und im Zusammenhange damit auch der das Oberverwaltungsgericht betreffende Gesetz-Entwurf nach den Amendements des Abgeordnetenhauses genehmigt. Damit ist denn wenigstens die eine der beiden großen Reformaufgaben zu glücklichem Ende geführt. Dagegen wurden in den Gesetzentwürfen, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten und die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst die früheren Beschlüsse des Herrenhauses wiederhergestellt. Das vom Abgeordnetenhause noch in letzter Stunde in Bezug auf die Qualification zum Landrathsamt angebotene Compromiß wurde abgelehnt, weil der Minister des Innern sich gleichgiltig dagegen verhielt. Wir halten es demnach nicht für „verlorene Liebesmüh"; es ist vielmehr dadurch einer der Angriffspunkte, welche bei den nächsten Wahlen in manchen Kreisen gegen die Liberalen hätte verfangen können, aus dem Wege geräumt.

Nach den gestrigen Beschlüssen des Herrenhauses sind nun verschiedene Vorlagen noch einmal an das Abgeordnetenhaus zurückgelangt, das heute um 10 Uhr seine letzte Sitzung abgehalten hat. Die Befürchtung, es möchte sich dadurch der Sessionsschluß um einen Tag verzögern, wird sich nicht erfüllen. Man bleibt im Abgeordnetenhause durchgängig bei den vorgestern gefaßten Beschlüssen stehen, und ehe wir die Zeitung schließen, wird uns hoffentlich noch die telegraphische Nachricht über den Mittags 12 Uhr erfolgten Schluß des Landtags zugehen. Wenn in dieser letzten Session der Legislaturperiode eine Einigung über viele wichtige Gesetze nicht zu Stande gekommen ist, so wird man die Schuld daran am wenigsten dem Abgeordnetenhause zuschreiben können.

Die letzte Nummer der „Prov.-Corresp." bringt ein Echo der Strafpredigt, welche der Minister des Innern am Dienstag der liberalen Partei gehalten hat, besonders wird dabei die Fortschrittspartei angegriffen, und die nationalliberale Partei erhält zum Schluß folgen Mahnruf: „Indem die nationalliberale Partei sich im letzten Stadium der Session solcher Gemeinschaft und Führung hingab, hat sie anscheinend den Boden aufgegeben und verleugnet, auf welchem ihr gesammtes erfolgreiches Wirken in Gemeinschaft mit den conservativen Fractionen und mit der Regierung bis dahin beruht hatte. Im Interesse einer gesunden und stetigen Entwicklung ist zu wünschen, daß diese augenblickliche Stellung sich nicht als eine grundsätzliche erweise, daß vielmehr die überwiegende Zahl besonnener Parteimitglieder, welche sich seit Jahren immer entschiedener und freudiger zu positivem politischen Schaffen mit der Regierung vereinigt hatte, diese Verbindung auch in Zukunft festzuhalten suche und die Gemeinschaft mit Parteien ablehne, deren Wirksamkeit nur eine verneinende und zerrüttende sein kann."

Wenn der Artikel des halbamtlichen Blattes den Zweck hat, die Scheidung zwischen den beiden liberalen Parteien zu befördern, so ist er vergeblich gewesen. Von den größeren nationalliberalen Blättern ist wohl das am wenigsten oppositionelle, das am meisten den „rechten Flügel" vertretende die „Köln. Ztg.", und sie sagt zu den Ausführungen des ministeriellen Organes: „Von dem Vielen, was sich zu diesen nur theilweise begründeten Beschuldigungen und Verwarnungen bemerken ließe, heben wir nur hervor, daß es eine empfehlenswerthe Beschäftigung für die Minister wäre, nachzudenken, ob die Schuld nicht an ihnen liege, wenn eine der Regierung wohlgeneigte Partei sich in gewissen Fragen auf denselben Boden mit den oppositionellen Parteien gedrängt sieht. Daß diese Stellung eine grundsätzliche werde, ist nicht zu befürchten, wenn das positive politische Schaffen, zu welchem die bezeichnete Partei gern die Hand geboten hat, auch in seiner ferneren Entwickelung im Einklange bleibt mit den Grundsätzen, zu denen die Partei selbst sich bekennt. Desgleichen braucht die Aufforderung, eine Gemeinschaft mit Parteien abzulehnen, deren Wirksamkeit nur eine verneinende und zerrüttende sei, nicht erst an die nationalliberale Partei gerichtet zu werden. Ein mehr als zufälliges Zusammengehen mit Centrum und Socialdemokraten ist von den National-Liberalen wohl weniger zu fürchten als von Gruppen, welche erheblich weiter nach rechts stehen und die im Herrenhause stärker vertreten sind als im Abgeordnetenhause. Will das ministerielle Blatt, wie aus dem Zusammenhange und aus der Rede des Ministers geschlossen werden muß, auch der Fortschrittspartei ihre Stelle unter denjenigen Parteien anweisen, deren Wirksamkeit eine „zerrüttende und verneinende", so ist dies ein Urtheil, das wegen des ihm innewohnenden [illegible] zu einer raschen Verallgemeinerung nicht auf Zustimmung innerhalb des rechten Flügels der liberalen Partei rechnen kann."

Der sehr schnell zu einer nicht beneidenswerthen Berühmtheit gelangte Landrath des Kreises Samter, Herr v. Knobloch, hat der „Pos. Z." eine Erklärung zugehen lassen, in welcher er gewissermaßen sein „peccavi" ausspricht, wenigstens die Absicht hat, die bösen Folgen, welche sein unkluges Vorgehen für die nächsten Wahlen in den deutsch-polnischen Landestheilen haben könnte, nicht aufkommen zu lassen. Die Erklärung lautet im Wesentlichen:

„Ich halte es, um einer mißverständlichen Auffassung, zu der mein gedachtes Rundschreiben Veranlassung geben könnte, entgegenzutreten, für geboten, ausdrücklich zu erklären, daß ich es hier zu Lande, wo unsere Landsleute polnischer Nationalität in einer, wie ich glaube, recht unrichtigen Auffassung dessen, was zu ihrem Zweck, d. h. die Wahrung ihres nationalen Interesses dient — uns einen Parteikampf, wie fast überall und bei jeder Gelegenheit, so auch bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause und zum Reichstage aufzwingen, für die Pflicht aller Deutschen halte, diesen Kampf anzunehmen und bei den Wahlen vor Allem und, wenn nöthig, mit gänzlicher Hintansetzung der sonstigen eigenen politischen Ansicht einmüthig dem — mit tiefem Bedauern spreche ich das Wort aus — gemeinsamen Gegner gegenüberzutreten und sich über die Wahl eines deutschen Mannes zum Abgeordneten unter allen Umständen zu einigen".

Fürst Milan von Serbien hat sich zu den an der Grenze stehenden Truppen begeben, der Krieg soll in den ersten Tagen des Juli beginnen. Das serbische Heer ist in drei Armeen getheilt. Der General Zach, an der Spitze der auf 22 000 Mann geschätzten West-Morava-Armee hat die Aufgabe, die nach Alt-Serbien führenden Engpässe zu besetzen. An der Drina steht unter Ranko Alimpitsch eine aus zwei Divisionen bestehende, 26 000 Mann starke Armee, welche sich auf den Drina-Uebergang vorbereitet, um in Bosnien einzufallen. In Bosnien sind schon in dieser Erwartung neue Insurgentenbanden aufgetaucht, die sich der Drina nähern, um sich mit ihren „Brüdern" zu vereinigen. Die wichtigste Stellung hat aber die serbische Süd-Armee inne, deren Hauptquartier in Alexinatz und deren Befehlshaber der weiland russische General Tschernajew ist, während ihre Stärke auf 45- bis 50 000 Mann angegeben wird. Ihre Vorposten sind an der Grenze entfaltet; bei ihr wird auch der Fürst Milan seinen Aufenthalt nehmen. Von Alexinatz würde man nur wenige Meilen die Morava hinauf zu wandern haben und man stände mitten in der türkischen Grenz-Armee welche sich auf das stark verschanzte Lager von Nisch stützt. Der Fürst behält das Obercommando über die gesammte serbische Armee mit dem Hauptquartier in Cupeija an der Morawa. Für die eventuelle Rückzugslinie sind die stark befestigten Punkte Razady und Deligrad bestimmt. Dem serbischen Donau-Ufer entlang sind Schanzen aufgeworfen, die mit starker Artillerie gedeckt sind. Mittelst Befehls ist verfügt, daß die Feldfrüchte von den Soldaten des zweiten Aufgebotes möglichst schleunig eingebracht werden. Die Fürstin hat sich an die Spitze der Belgrader Frauen gestellt, welche unter dem rothen Kreuze Dienst nehmen werden. Das ärztliche Corps beträgt 110 Militär- und 200 Civilärzte, worunter 70 meist aus Oesterreich gekommene Mediciner slavischer Nationalität, vorherrschend Böhmen. Petersburger und Berliner Mitglieder der Gesellschaft vom rothen Kreuze werden erwartet. — Die serbische Kriegsanleihe in der Höhe von 12 Millionen Francs ist bereits effectuirt worden. Mit 80 000 Dinar (Dinar = Frcs.) ist sie überzeichnet worden. Unabhängig davon sind über eine halbe Million Ducaten, theils als unverzinsliches Anlehen auf unbestimmte Zeit, theils als Geschenke, der Regierung zugekommen.

Die türkische Streitmacht Chefket Pascha's bei Nisch kommt der ihr gegenüberstehenden serbischen nicht gleich; doch sind ihr beträchtliche Verstärkungen zugesagt. An der Drina sammelt sich eine andere türkische Armee, um dem Feinde den Uebergang streitig zu machen; die Besatzungen von Groß- und Klein-Zwornik sind auf zusammen 14 000 Mann gebracht; bei Wischegrad wird ein Corps von Baschi-Bozuks gebildet. Den Oberbefehl über das türkische Herr soll Abdul Kerim Pascha übernehmen, der erst kürzlich zum Nachfolger des ermordeten Kriegsministers Hussein Avni ernannt worden ist.

Daß eine Allianz zwischen Serbien und Montenegro besteht, dürfte jetzt nicht mehr zu bezweifeln sein. Abgesehen von diesbezüglichen Meldungen aus serbischer oder anderen slavischen Quellen bestätigt eine Depesche Sir H. Elliots, britischen Botschafters in Pera, an Lord Derby den Abschluß eines Offensiv- und Defensivbündnisses beider Staaten. Ein officiöses Wiener Organ weiß darüber sogar Genaueres zu berichten: „Die Allianz mit Montenegro ist nicht ohne große Mühe und Opfer möglich geworden. Nach dem abgeschlossenen Vertrage kann Serbien ebensowenig einseitig vorgehen, als Montenegro, und beide haben sich verpflichtet, die Befreiung der angrenzenden türkisch-serbischen Provinzen herbeizuführen. Ein Pactiren mit der Pforte um den Preis geringerer Zugeständnisse ist nicht gestattet. Dazu ist der Beginn des Krieges bereits für die Zeit um den 8. Juli herum festgesetzt worden."

Montenegro hat ebenfalls seine Rüstungen so gut wie beendet. Einstweilen sind alle Montenegriner vom 17. bis zum 60. Lebensjahre einberufen. Die eigentliche montenegrinische Streitmacht dürfte 16—17 000 Combattanten betragen, die in zwei Corps eingetheilt werden. Die vom Fürsten commandirte Hauptmacht soll in der Stärke von 11 000 Mann gegenüber von Podgoritza, also nach Südosten zu, Posto fassen. Man speculirt auch auf eine Diversion der Miriditen im Rücken der ottomanischen Streitkräfte, welche in diesem Falle gezwungen wären, sich auf Scutari zurückzuziehen. Für die Operationen in der Herzegowina würden blos 7000 Mann bleiben, die, mit den 5300 Insurgenten vereinigt, eine Streitmacht von 12 300 Mann repräsentiren würden. Von Ostrog aus, am Eingange zum Dugapasse, würde die Offensivbewegung erfolgen. Bei Nikfitsch würde ein Cernirungscorps, welches mit Geschützen ausgerüstet werden soll, zurückbleiben. Das Ziel der eventuellen Operationen von dieser Seite würde Mostar sein. — Von Albanien aus würden die Montenegriner eine Vereinigung mit der serbischen Armee suchen. — Die Verproviantirung der Armee, wie auch des Volkes ist für sechs Monate erfolgt und zwar Dank der Freigebigkeit russischer Freunde, wie des Herrn Wesselitzki, der jetzt in montenegrinische Kriegsdienste trat. Er würde eine Art Adlatus des Fürsten sein, und demselben mit seinen militärischen wie diplomatischen Talenten zur Seite stehen. Der Senat übernimmt am 1. Juli die Regierung des Landes, die er im Namen des Fürsten bis zu Ende des Krieges führen wird. Die älteren fürstlichen Kinder sind in Rußland, die jüngeren befinden sich mit der Fürstin in Dalmatien, im Orte Bianca, wo sie auch bis zum Ende des Krieges verbleiben wollen.

Die europäische Lage wird durch die kriegerischen Ereignisse, die zu erwarten stehen, zunächst nicht verändert worden. Die europäischen Mächte werden sich vorläufig jeder Intervention enthalten, auch die an das Kriegstheater angrenzende österreichisch-ungarische Monarchie wird sich darauf beschränken, ihr eigenes Gebiet gegen die Rückwirkung des Krieges zu schützen. Wenn man in Deutschland einer Politik den Vorzug giebt, welche den europäischen Frieden zu sichern bestrebt ist, so schwärmt man doch andererseits auch nicht für den Fortbestand der gegenwärtigen Verhältnisse in der Türkei. Man würde sogar einem Ausgang des inneren Krieges in jenem Reiche den Vorzug geben, welcher, sei es durch die Aufrichtung neuer im Innern autonomer Vasallenstaaten oder sei es durch die Bildung auch nach Außen hin unabhängiger Staatswesen, die christliche Bevölkerung dauernd in die Lage versetzte, sich ihren nationalen Anlagen gemäß zu entwickeln. Man ist überzeugt, daß der schließlich doch nicht abzuwendende Zerfall des osmanischen Reiches durch eine solche allmälige Lockerung seines Verbandes und durch die Abtrennung einzelner Landestheile in der dem Frieden Europas zuträglichsten Weise vorbereitet werden würde. Sehr viel wird in letzterer Beziehung auf die Entschließungen ankommen, welche im Rathe des Kaisers von Oesterreich getroffen werden.

Deutschland.

△ Berlin, 29. Juni. Vor der Abreise der Minister soll noch morgen oder übermorgen ein Ministerrath gehalten werden, um Anordnungen über eine Reihe von Geschäften zu treffen, welche in nächster Zeit erledigt werden müssen. Hierzu

gehört u. A. de. Vernehmen nach die Frage über die Wahl eines Bauplatzes für das künftige Polytechnicum. Man ist auf die Entscheidung ziemlich gespannt. — Die Kirchhofsfrage wird allem Anschein nach in der nächsten Landtagssession doch zur Erledigung kommen. Man hatte diese Angelegenheit in diesem Jahre bekanntlich vertagt, weil die Vorarbeiten eine weitere Prüfung erforderlich machten. Das Material, eine Reihe von Gutachten der Provinzialbehörden wie der Communen liegt indessen jetzt vollzählig vor, und es heißt jetzt im Gegensatz zu früheren Angaben, daß sich das Bedürfniß, die Kirchhöfe lediglich den Communen unterzuordnen, doch nicht in Abrede stellen lasse. Inzwischen sind in mehreren großen Städten der Monarchie Gesellschaften in der Bildung begriffen, welche weit ab von den Städten und in der Nähe von Eisenbahn-Stationen große Ländereien zur Anlage von Central-Kirchhöfen mit getrennten Gebieten für die verschiedenen Confessionen erwerben wollen. Diese Pläne finden lebhaften Anklang, und es ist nicht unmöglich, daß ihre praktische Durchführung einen fördernden Einfluß auf das vorzubereitende Gesetz üben möchte. — Das Reichs-Gesundheits-Amt wird seine Thätigkeit wohl mit dem Entwurf eines Leichenschaugesetzes beginnen, welches im Herbst an den Bundesrath und Reichstag gelangen soll. Man wird sich erinnern, daß die Reichs-Commission von Sachverständigen, welche Vorschläge zur Einrichtung einer Reichs-Medicinalstatistik gemacht hat, auch auf die Nothwendigkeit eines Leichenschaugesetzes hinwies, und zwar unter Beifügung einer bestimmten Form des Entwurfes. Man darf annehmen, daß diese Vorschläge die Grundlage für den neuen Entwurf bilden werden. — Der Umbau des Radziwill'schen Palais, welcher einige Zeit geruht hat, ist seit Kurzem mi verstärkten Kräften wieder aufgenommen worden. Derselbe wird zum Herbst d. J. fertig gestellt und im November vom Reichskanzler bezogen werden. Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise mehrfach mit den Baumeistern conferirt, welche den Bau unter Leitung des Kaiserl. Regierungsraths Neumann ausführen, und sich mit allen Vorschlägen der Herren einverstanden erklärt. Die Amtswohnung des Reichskanzlers wird in angemessener Weise glänzend ausgestattet und auf die Herstellung würdiger Repräsentationsräume ganz besondere Sorgfalt verwendet.

— Geheimer Medicinalrath Professor Liman ist vorgestern aus Ragatz in der Schweiz zurückgekehrt, wohin er sich auf Einladung des ehemaligen Botschafters Grafen Harry von Arnim begeben hatte, um dessen Zustand zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung hat Herr Professor Liman in einem Zeugniß niedergelegt, nach welchem gegen den Grafen Arnim eine Haftmaßregel zeitlebens nicht zur Vollstreckung kommen darf. Dieses Zeugniß resp. eine beglaubigte Abschrift ist dem Berliner Stadtgericht und dem Berliner Kammergericht von Seiten der Vertheidigung eingereicht worden.

* Der Finanzminister macht im „Staatsanz." bekannt, daß die Thätigkeit des für die Provinz Brandenburg zu verwendenden Provinzial-Steuerdirectors am 1. October d. J. beginnen wird. Derselbe wird laut der am 1. October 1875 ergangenen kgl. Verordnung, dem Finanzminister direct untergeordnet werden, während die bisherigen Abtheilungen für die indirecten Steuern bei den Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. eingehen.

* Der „Reichsanzeiger" ist gestern und heute mit Hilfe der Setzerinnen der Setzerinnenschulen des Lette-Vereins hergestellt.

— S. M. S. „Luise" ist nicht, wie früher angegeben, am 24., sondern neueren Nachrichten zufolge, bereits am 15. April cr. von Melbourne nach Sidney in See gegangen, traf daselbst am 18. desselben Monats ein und beabsichtigte am 22. April den Hafen wieder zu verlassen. An Bord Alles wohl.

— Unter lebhafter Betheiligung auch von Gemeindemitgliedern fand am Dienstag Abend eine gemeinschaftliche Sitzung des Kirchenraths und der Gemeindevertretung von St. Johannis statt, um über die eventuellen in der bekannten Stadtmissionsangelegenheit nöthigen Schritte Beschluß zu fassen. Es wurde der neueste Angriff der Leiter der Stadtmission auf die Selbstständigkeit der evangelischen Gemeinden in ebenso scharfer als berechtigter Weise zurückgewiesen und dargethan, wie wenig segensreich die Thätigkeit eines Stadtmissionars in einer Gemeinde sein kann, in welcher sich sämmtliche 47 gewählte Vertreter gegen dieselbe wiederholt in der energischsten Weise erklärt haben, und nur der vom Patron ernannte eine Vertreter mit der Anstellung des Missionars einverstanden sei. Diese Gründe müssen denn doch wohl überzeugend gewesen sein, denn der natürliche Vorsitzende der Gemeindevertretung, Herr Prediger Prochnow, erklärte sich „um des Friedens in der Gemeinde willen" mit der einstimmig angenommenen Resolution, in welcher gegen die Thätigkeit des Missionars in der entschiedensten Weise Verwahrung eingelegt wurde, nicht nur einverstanden, sondern auch bereit, die Abberufung des mehrerwähnten Hilfsseelsorgers persönlich bei den Leitern der Stadtmission zu befürworten. Hoffentlich wird nun auch in anderen Gemeinden „um des Friedens willen" die Stadtmission ihre Wirksamkeit einstellen.

* Nachdem die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die Rheinische Effectenbank am 27. d. Mts. geschlossen worden, ist die Publication des Urtheils auf Montag den 31. Juli cr. vertagt.

— An der Börse verlautete, — schreibt die „B. B.-C." — daß die Etablissements der „Flora" in Charlottenburg heute Vormittag wegen stattgehabten Anmeldung des Concurses (die übrigens seit einigen Tagen schon erwartet wurde) gerichtsseitig geschlossen worden seien.

— Die Einlösungsfristen für die Großh Sächsischen Kassenanweisungen vom Jahre 1859 und vom Jahre 1870, sowie diejenigen für die auf Grund des Gesetzes vom 25. Februar 1876 emittirten Schwarzburg-Sondershausenschen Einthaler-Kassenanweisungen sind bis zum 30. Dcbr. 1876 (incl.) verlängert worden. — Ebenso ist die Einlösungsfrist für die Meininger Landes-Kassenanweisungen zu 1 und 10 Thaler, wovon noch 36 732 Thlr. im Umlauf, bis zum 30. Septbr. d. J. verlängert.

— [„Moabiter Alterthüm-r" Kapitel zwei!] Das Königliche Museum ist vor einigen Wochen das Opfer einer neuen großartigen Fälschung geworden, welche der Staatskasse die enorme Summe von siebenzigtausend Francs — ca. 18 600 Thaler — kostet, also nur etwas weniger, als der Ankauf der „moabitischen" Alterthümer (20 000 Thaler). Die „Post" erfährt darüber Folgendes: Vor einiger Zeit wurde dem Director des Antiquariums, Herrn Professor Curtius, auf Veranlassung eines römischen Archäologen, dessen Name gleichfalls bekannt ist, eine Sammlung von antiken Goldsachen und geschnittenen Steinen angeboten, die angeblich in Etrurien gefunden worden wären. Professor Curtius nahm die Offerte an und kaufte die „Alterthümer" für die oben angegebene Summe ohne Vorwissen des General-Directors Grafen Usedom, wie ohne die betreffenden Gegenstände vorher im Original gesehen zu haben. Als die „neuen Erwerbungen" nach Berlin kamen, stellte es sich heraus, daß sie zum größten Theile gefälscht sind. Gefälscht sind die Cameen und sämmtliche Goldsachen bis auf einen Kranz. Echt sollen nur einige miterworbene Silbersachen sein. Die Arbeit dieser Gegenstände, — schlangenförmige Hand- und Armbänder u. dgl. — ist so roh und ihr Aussehen ein so häßliches, daß man schon aus diesem Grunde von dem Ankauf der qu. Gegenstände hätte abstehen sollen. Der römische Archäologe hatte eine Einsendung der Fundberichte versprochen, und als man ihn von Berlin aus darum anging, war er nicht im Stande, dieselben zu beschaffen. — Von dieser bedauerlichen Thatsache ist bisher nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Alle Diejenigen, welche die Goldsachen und die Cameen gesehen haben, sollen in dem Urtheil über ihre Unechtheit übereinstimmen, natürlich bis auf den Director des Antiquariums, der an ihrer Echtheit festhält. Jedenfalls wirft die fatale Angelegenheit einen unangenehmen Schatten auf die Olympia-Ausgrabungen.

— Der Maler Professor W. Sohn zu Düsseldorf ist als Lehrer der Malerei bei der Kunst-Akademie daselbst angestellt worden.

Posen, 29. Juni. Die Erdarbeiten zum Bau der ersten drei detachirten Forts im Umkreise von Posen sollen am 1. k. Mts. beginnen und dürften eine große Menge ländlicher Arbeiter aus der Provinz anziehen. Bei dem ohnehin schon vorhandenen Mangel an derartigen Arbeitern sehen unsere Landwirthe der Inangriffnahme dieser Bauten mit Sorge entgegen.

Darmstadt, 29. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist, wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, auf der Rückreise von Coblenz nach Wien gestern in Schloß Heiligenberg bei Jugenheim eingetroffen und hat bei dem Kaiser von Rußland das Diner eingenommen.

Witten, 28. Juni. Man liest hier an den Straßenecken eine vom 23. d. M. datirte polizeiliche Verordnung, nach welcher es bis Ende Juli verboten ist, mit Stöcken oder Waffen die Haupt-, Ardey- und Crengeldanzstraße, namentlich wo dieselben auf die katholische Kirche einmünden, in den Tagesstunden von 10 bis 2 Uhr zu passiren oder in den genannten Straßen stehen zu bleiben. Es sollen ferner Kinder während der angegebenen Stunden auf diesen Straßen nicht geduldet werden und keine Leichenzüge dieselben passiren. Die Excesse am vorletzten Sonntage haben übrigens für Manche ein sehr ernstes Nachspiel. Daß bei dem Einschreiten der Polizei auf dem Platze vor der Kirche auch die Unschuldigen mit den Schuldigen haben leiden müssen, ist, wie immer bei den Gelegenheiten, auch hier eingetroffen, denn es wurden bei dem Tumult auch drei alte Männer (einer derselben ist evangelisch) nicht unerheblich verletzt. Da der katholische Geistliche sich weigerte, den Schlüssel zur Hauptthür der Kirche herauszugeben, so ist dieselbe gestern von Polizeiwegen geöffnet und die Anfertigung eines Schlüssels zu derselben besorgt worden. Die katholische Gemeinde hält jetzt ihre Gottesdienste im Casino des katholischen Bürgervereins ab.

München, 28. Juni. Die „Allg. Ztg." schreibt: „Die Wiederernennung eines Bischofs von Würzburg dürfte sich wohl noch einige Zeit verzögern, denn, wie wir vernehmen, besteht höchsten Orts die Absicht, daß gleichzeitig auch der erledigte Speyerer Bischofssitz wieder besetzt werden soll. Es dürfte das erste Mal sein, daß in Bayern zwei Bischöfe zu gleicher Zeit ernannt werden. Für die beiden hohen Kirchenstellen nennt man neuerdings einige Candidaten; allein wir glauben annehmen zu dürfen, daß es sich in dieser Beziehung lediglich um Vermuthungen handelt."

Metz, 26. Juni. Alles hilft mit an der Germanisirung des Landes, nicht zum wenigsten dabei das Anknüpfen zarter und zäher Familienbande. Nach halbamtlichen Mittheilungen wurden hier im Jahre 1875 unter 427 nicht weniger als 77 nationalgemischte Ehen geschlossen, d. h. von Deutschen mit Lothringerinnen bezw. Französinnen, eingeschlossen drei Fälle, bei denen die Braut aus Deutschland, der Bräutigam aber aus Lothringen bezw. Frankreich stammte. Von gewisser Seite wird zwar versichert, alle diese Ehen würden unglücklich ausfallen, allein zum Glück findet diese arge Behauptung weder Glauben noch Bestätigung.

Straßburg, 29. Juni. Der Kaiser Wilhelm hat, wie die „Straßb. Ztg." meldet, für die durch die Ueberschwemmung im Elsaß Heimgesuchten 10 000 Mk. aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. Der Nationalrath hat den zwischen der Schweiz, Belgien, Frankreich und Italien am 3. Februar 1876 abgeschlossenen Münz-Vertrag vollzogen.

Frankreich.

×× Paris, 28. Juni. In den östlichen Departements ist, wie es scheint, die Spionenriecherei wieder einmal an der Tagesordnung; in Toul ist ein Engländer, im Marne-Departement ein Amerikaner, in Cronville, unweit Bar-le-Duc, ein Engländer als preußischer Spion verhaftet worden. Der letztere, E. Symes, hat seine Abenteuer im „Railway Record" erzählt, und wir finden sie heute in den „Débats". Er wurde im Wirthshaus „zum goldenen Löwen" zu Cronville von dem Bürgermeister festgenommen, weil er keinen Paß hatte. Zwei Gendarmen durchsuchten seine Kleider bis in die Stiefel und das Hutfutter, nahmen ihm seine Papiere und Briefe, seinen Ueberzieher und seinen Regenschirm ab und zwangen ihn, bis Lagny zu marschiren, wo er von der Bevölkerung verhöhnt wurde. Zwei Tage brachte er in einer Gefängnißzelle zu, und man ließ ihn 14 Stunden lang ohne Brot und Wasser. Um 4 Uhr Morgens mußte er aufstehen und seine Zelle reinigen. Von da brachten ihn zwei Gendarmen, wie einen Verbrecher und abermals zu Fuß, nach dem 20 Kilometer entfernten Bar-le-Duc; man wollte ihm Handschellen anlegen, aber er widersetzte sich mit Erfolg. In Bar-le-Duc endlich wurde er freigelassen. Er hat sich natürlich bei der englischen Botschaft hierselbst beschwert. — Binnen Kurzem wird der 5. Band von Renau's „Ursprung des Christenthums" unter dem Titel „les derniers hommes évangéliques" erscheinen. Das Manuscript ist der Léoy'schen Verlagshandlung überliefert worden. — Fürst Paul Demidoff, der vom Kaiser Alexander beauftragt ist, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Italien während ihres Aufenthalts in Rußland zu begleiten, befindet sich augenblicklich in Paris. Von hier wird er sich gegen Ende des Monats, wo seine Mission in Kraft tritt, nach Florenz begeben.

— In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Lombardischen Eisenbahngesellschaft legte der Präsident den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungsjahres 1875 vor. Derselbe ergiebt einen Verlust von 4 770 496 Frcs. Dieses ungünstige Resultat wird auf den Umstand zurückgeführt, daß die Krisis in Oesterreich und Italien noch nicht beendigt gewesen sei. Jetzt sei dies glücklicher Weise durch den jüngst erfolgten Abschluß der Baseler Convention geschehen. Der Präsident theilte im weiteren Verlaufe der Sitzung mit, daß demnächst eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden würde behufs Ratification des Zusatzvertrages zu der Baseler Convention. — Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wieder gewählt. (W. T.)

England.

London, 27. Juni. Die Vorbereitungen zu der am nächsten Sonnabend im Hyde-Park abzuhaltenden großen Besichtigung der Freiwilligen von London und Umgegend sind nahezu beendet. Soweit bis jetzt festgestellt, werden über 30 000 Mann an derselben theilnehmen, so daß die Besichtigung in dieser Hinsicht wohl die bedeutendste zu werden verspricht, die seit Errichtung der Freiwilligen-Regimenter stattgefunden. Nach der vom Kriegsministerium ausgegebenen Ordre de bataille werden auf der Besichtigung alle Waffengattungen vertreten sein. Den Mangel an Cavallerie und reitender Artillerie decken, freundnachbarlich aushelfend, Miliz und Armee. — Die jüngst an dem Schiffsrumpf des „Oberon" vorgenommenen Torpedo-Versuche lassen für submarine Zwecke die Schießbaumwolle als ein weit furchtbareres Zerstörungsmittel als das Schießpulver erscheinen.

— Eine junge Dame, Miß Ada Heather-Bigg, hat den von der Londoner Universität ausgesetzten Preis für die beste Abhandlung über Volkswirthschaft davongetragen.

Amerika.

Washington, 26. Juni. Das Repräsentantenhaus hat es abgelehnt, einen Gesetzentwurf in Erwägung zu ziehen, welcher die Aufhebung des Acts, betreffs der Wiederaufnahme der Baarzahlungen, verfügte. Das Haus verwarf gleichfalls den Vorschlag des Präsidenten, die Ueberschüsse des gegenwärtigen Finanzjahres auf das folgende Jahr zu übertragen. — Der republikanische Präsidentschaftscandidat Hayes hat in Newyork eine Rede gehalten, in der er die Hoffnung aussprach, daß diesmal der Wahlkampf ohne die bisher üblichen gehässigen persönlichen Angriffe und Verdächtigungen auf beiden Seiten geführt werden möge.

Danzig, 30. Juni.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: Der Arbeiter E., welcher dem Schiffer B. einen Rock und ein Paar Stiefel entwendet hat; der Junge F., welcher versucht hatte, durch Oeffnungen im Schaufenster des Kaufmanns K. Waare herauszuziehen. — Gestohlen: Dem Kahnbauer G. vom Bauplatz Handwerkszeug; dem Schuhmachergesellen B. aus der Rocktasche 24 M. von der verehel. L., die den Augenblick benutzte, als B. eingeschlafen war; dem Schneidermeister S. zu wiederholten Malen Holz aus dem Keller, und sind als Diebe die Schlosser H.'schen Eheleute ermittelt. — Als Dieb der bei dem Gastwirth P. gestohlenen Rohrstühle ist der angebliche Privatlehrer K. ermittelt und zur Haft gebracht. In seinem Besitz wurden außer falschen Attesten auch 2 Dienstsiegel von Schulzenämtern vorgefunden. Bei dem Lithographen P. hierselbst hatte K. die Anfertigung eines Schulzensiegels für die Ortschaft Karlikau bestellt. Außerdem ist ermittelt, daß K. am 24. d. M. 6 helle, birkene Stühle, die er wahrscheinlich auch entwendet, an den Trödler D. verkauft hat. Der sich legitimirende Eigenthümer kann diese 6 Stühle im Criminal-Bureau Langgasser Thor, in Empfang nehmen.

† Marienburg, 29. Juni Am Dienstag und Mittwoch hielten hier in der evangelischen Kirche die Deputirten des Gustav Adolph-Vereins die jährige Generalversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Prediger Dr. Voigt, zum Stellvertreter desselben Prediger Heermann von hier und zum Schriftführer Pfarrer Koch aus Lichtenau gewählt. An dem Abende vereinte die Festtheilnehmer ein geselliges Beisammensein in dem Gehrmann'schen Garten. Herr Pfarrer Steinwender aus Germau hielt die Festpredigt. Von den Bittgesuchen, welche später einzelne Geistliche für die materielle Unterstützung einzelner Angelegenheiten ihrer Gemeinden vorbrachten, heben wir die des Pfarrers Sterz-Bäslack für das dortige Confirmandenhaus, des Pfarrers Richter-Wartenburg für das Wartenburger Waisenhaus hervor. Die erbetenen Unterstützungen wurden nach dem Verhältniß der zur Disposition stehenden Mittel zumeist bewilligt. Aus dem Fonds für Kirchenbau erhielt die Gemeinde in Sullenczyn 400, die in Lippusch 300 Thaler. Das Festdiner fand in den Räumen der hiesigen Freimaurerloge statt. Am Abend endlich boten die Mitglieder unserer Liedertafel den Fremden Gelegenheit, bei dem Hören einiger deutscher Weisen die herrlichen akustischen Verhältnisse des großen Remters bewundern zu können. Die Vorträge gelangen gut und wurden von den Versammelten mit einem von ihrem Vorsitzenden gesprochenen Dankesworte freundlich aufgenommen. Die Abendzüge führten dann die Festtheilnehmer wieder in ihre Heimathsorte zurück. — Durch Vermittelung des Güteragenten Emmerich ist soeben das Gut Katznase von Hrn. Ehlert an Hrn. Pohlmann für den Preis von 75 000 M. verkauft worden.

C Aus dem Kreise Stuhm, 29. Juni. Am 26. d. M. fand ein Kreistag statt, aus dessen Beschlüssen wir nachstehende zum Theil sehr wichtige folgen lassen: Die Zahl der Kreistagsabgeordneten wurde auf Grund des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. December 1875, welche eine Bevölkerungsziffer von 39 075 ergeben, auf 27 festgestellt. Seither waren 28 Kreistagsmitglieder vorhanden, weil die Zählung vom 3. Dezember 1871 mehr, nämlich eine Kreiseinwohnerschaft von 40 261 gezeigt hatte, von welchen 4 die beiden Städte Stuhm und Christburg, 12 den Großgrundbesitz und 12 die Landgemeinden vertraten. Das durch die Hand des Landraths gezogene Loos entschied, daß nunmehr der Wahlverband der Landgemeinden den einen Abgeordneten einzubüßen und sonach nur noch 11 Abgeordnete zu stellen habe. — Den Mitgliedern des Kreisausschusses werden als Ersatz ihrer Kosten Meilengelder in Höhe von 1 M. 50 ₰ pro Meile bewilligt. Diäten erhalten dieselben 6 M. — Dem Kreisausschuß sind die bisherigen Diensträume vom 11. November cr. an gekündigt. Herr Graf v. Rittberg stellt den Antrag: der Kreistag möge zum Ankauf und Ausbau des alten Stuhmer Schlosses, welches sich im Besitze des Domänen-Fiscus befindet, die Summe von 30 000 M. bewilligen und die Ausführung des Beschlusses dem Kreisausschusse mit dem Beding übertragen, sich mit dieser Summe so einzurichten, daß Nachforderungen vermieden bleiben. Dieser Antrag, der den Interessen des Kreises in hohem Grade entspricht, wurde einstimmig angenommen Der Kreisausschuß hatte die Bewilligung von nur 27 000 M. für ausreichend gehalten und vorgeschlagen. — Der Kreistag beschließt, sich dem vom Kreise Rosenberg angeregten Projecte, betreffend die Errichtung einer Taubstummen-Anstalt für die Kreise Thorn, Culm, Graudenz, Strasburg, Löbau, Rosenberg, Marienwerder und Stuhm, anzuschließen und bewilligt zu dem Zwecke a) pro 1876 705 M., b) pro 1877—82 je 1063 M. und c) pro 1883 655 M. behufs Erlangung von drei Freistellen in der zu errichtenden Taubstummen-Anstalt. Der Punkt 10 der Kreistagsvorlage „Chausseebauten resp. Vorarbeiten" wird von der Tagesordnung gestrichen und die Beantwortung der von dem Landesdirector gestellten Anfrage dem Kreisausschusse überlassen. Die Chausseebau-Commission des Provinzial-Ausschusses hatte durch den Landes-Director Rickert angefragt, welche Chausseebauten der Kreis in den nächsten 5 Jahren zur Ausführung in Aussicht nehmen wolle, wenn der Provinzialverband a) 1/3 der gesammten Baukosten, b) wenn er die Hälfte derselben, c) wenn er 2/3 derselben bewilligt. Die Vorarbeiten für die in Aussicht genommene Chaussee von Neuhof nach Baumgarth sollen dem Wasserbau-Inspector Dieckhof in Marienburg übertragen werden, und es wird dem Kreisausschusse zu diesem Zwecke die Summe von 750 M. pro Meile zur Verfügung gestellt. — Die Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Staatschausseen pro 1877 und 1878 auf den Kreis wird abgelehnt. — Die durch die Ueberschwemmung schwer heimgesuchten Ortschaften Gr. und Kl. Usznitz werden als prästationsunfähig anerkannt und Beihilfen aus dem Landarmerfonds zur Unterhaltung ihrer Ortsarmen für nothwendig erachtet. — Die Petition wegen Theilung der Provinz Preußen wurde von den Kreistagsmitgliedern unterzeichnet. — Die Einrichtung von ländlichen Fortbildungsschulen wird abgelehnt, weil sich die dieserhalb angefragten Gemeinden im verneinenden Sinne geäußert hatten.

Elbing, 30. Juni. Aus dem Jahresbericht der Kaufmannschaft zu Elbing pro 1875 heben wir nach der „A. Z." Folgendes hervor: Zunächst bedauert der Berichterstatter, daß er genöthigt sei, in jedem Jahresberichte über den zunehmenden Rückgang unseres Handels und diesmal auch unserer Industrie Klage zu führen, es dürfte aber auch selten ein Handelsort zu finden sein, dessen Handelsverhältnisse sich allmälig ungünstig gestellt hätten, als die hiesigen. Dieser Rückgang schreibt sich schon seit einer Reihe von Jahren her, hauptsächlich aber seit Vollendung der Bahnlinie Thorn-Insterburg, die uns von unserem natürlichen Hinterlande abgeschnitten hat; ohne Herstellung einer Verbindungsbahn mit derselben ist auf kein neues Aufblühen des Handels zu rechnen, und auch die Herstellung der Bahnlinie Marienburg-Dt. Eylau dürfte nur für Danzig von Nutzen sein. — Der oberländische Canal, ohnehin nur 6 Monate im Jahre fahrbar, gewährt seit Herstellung der Thorn-Insterburger Bahn für uns nur noch geringen Nutzen, besonders da unzweckmäßige Tarifsätze die Benutzung desselben erschweren. Es werde indessen die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Regierung die Einsicht gewinnen werde, wie sehr die oft eingereichten Gesuche um Herstellung einer Verbindungsbahn gerechtfertigt sind und wie unaufschiebbar deren Erfüllung ist, so daß mit Zuversicht der demnächstigen Gewährung entgegen gesehen werden dürfte. — Daß unsere Industrie im letzten Jahre so empfindliche Schläge erhalten hat, liegt wohl in den Zeitverhältnissen, und wird sich dieselbe hoffentlich wieder erheben, so bald wieder ein ruhiger Gang eintritt. Die Fabrication war durch die großartigen Unternehmungen überall auf eine solche Höhe gebracht, daß dieselbe den Bedarf wesentlich überstieg, so daß eine Reaction unvermeidlich war. Leider ist dadurch unser Ort stark davon betroffen worden. Einige Fabriken haben sich in Folge derselben veranlaßt gesehen, den Betrieb ganz einzustellen, andere, die Arbeitszeit zu beschränken, wodurch tausende von Arbeitern brodlos, oder doch auf geringen Verdienst angewiesen wurden. Der Staat hat allerdings durch Bewilligung eines Zuschusses von 500 000 M. seine Bereitwilligkeit zur Verbesserung unseres Hafens zu erkennen gegeben, leider aber sind daran Bedingungen geknüpft, welche die Stadtcommune und die Kaufmannschaft zu erfüllen außer Stande sind. Hoffentlich werden diese Bedingungen zurückgenommen werden. Hinsichts der Regulirung des Weichsel-Stromgebietes wird für zweckmäßig gehalten, darauf zu rücksichtigen, 1) daß der Nogatstrom als schiffbarer Canal uns erhalten bleibe und 2) daß dieser Canal in solchen Dimensionen angelegt werde, welche den aus Polen nach hier schwimmenden Holztraften in ihrer ganzen Breite ungehindert denselben zu passiren gestattet, ohne dabei die Schifffahrt zu beeinträchtigen. Zu letzterem Gesuche werden wir durch den Umstand veranlaßt, daß der Weichselhaffcanal, welcher einen Ersatz für die Wasserstraße der Nogat zu bieten bestimmt war, als zu schmal zum Flößen von Holztraften sich heraus gestellt hat. — Nachdem der Bericht dann über die meist wenig zufriedenstellenden Resultate der verschiedenen Geschäftsbranchen referirt, kann er sich wenigstens über das Holzgeschäft einigermaßen günstig äußern. Dieses Geschäft war 1875 nicht minder lebhaft als 1874, doch ließen die erzielten Preise für geschnittene Hölzer viel zu wünschen übrig. Dieselben waren wesentlich niedriger als im Jahre vorher, wohingegen Rohhölzer beim Einkauf fast noch niemals so hoch als im verflossenen Jahre bezahlt wurden. Dieser Widerspruch zwischen den niedrigeren Verkaufspreisen und höheren Einkaufspreisen mag darin seinen Grund haben, daß im verflossenen Jahre in der Provinz eine ganze Anzahl neuer Schneidemühlen-Etablissements entstanden sind, die alle beschäftigt werden wollten und so einerseits durch erhöhte Concurrenz im Schnittholzgeschäft die Preise drückten, beim Einkauf des Rohholzes andererseits die Preise in die Höhe trieben. Dennoch war das Geschäfts-Resultat des vergangenen Jahres kein ungünstiges. Da man in den altgewohnten Absatzorten viel neue Concurrenz vorfand, war man gezwungen, wollte man anders keine erhebliche Einbuße im Umsatz erleiden, sich nach neuen Absatzorten umzusehen, die denn auch gefunden wurden. Diese neuen Absatzorte waren die Rheinprovinz und Westfalen. Dorthin ließe sich von hier aus noch ein bedeutend größeres Holzgeschäft machen, wenn man den

Seeweg mehr benutzen könnte und nicht fast ausschließlich auf die sehr theure Bahnversendung angewiesen wäre. Die hiesigen traurigen Hafen-Verhältnisse gestatten nur kleinen Schiffen das Heraufkommen an unsere Stadt, und sind auch diese kleinen Schiffe, namentlich die, welche nach dee Nordsee und dem Canal gehen, nicht immer zu haben, so daß man sich einen guten Theil der Geschäfte entgehen lassen muß. Das Platzgeschäft war während des größten Theils des Jahres recht lebhaft, wozu die fortgesetzte Baulust innerhalb des städtischen Terrains nicht wenig beitrug. Leider ist vorherzusehen, daß diese für das nächste Jahr einen bedeutenden Rückschlag erfahren wird. In der Fabrik des Hrn. Schichau waren beim Beginn des Jahres 1250, am Schlusse desselben in Folge beschränkterer Aufträge 1050 Arbeiter beschäftigt. Das Walzwerk der Westpr. Eisenhütte beschäftigte 65 Erwachsene, 25 Lehrburschen. Der Betrieb der Hammerwerke von G. Dehring geschah in gleicher Weise, wie im Vorjahre. Die Blechwaarenfabrik des Herrn Adolph H. Neufeld beschäftigte 120 Menschen, davon ungefähr die Hälfte Frauen; die Cigarrenfabrik von Kohlweck u. Löser 160 Arbeiterinnen, die Actienfabrik für Leinen-Industrie deren 170 und 15 männliche Arbeiter. Die übrigen Fabriken setzten den Betrieb wie in den früheren Jahren fort. — Die Rhederei bestand 1875 aus 17 Schiffen, enthaltend 1174 Normal-Lasten. Seewärts wurden 6424 Lasten in 94 Schiffen versandt; hier eingekommen sind 114 Schiffe enthaltend 4374 N.-L. Das Dampfboot- und Rhederei-Geschäft war sehr wenig befriedigend. Die Ursache davon ist in der allgemeinen Handels-Calamität zu suchen, welche den Verkehr auf das Allernothwendigste beschränkte. Auf der Werft des Schiffsbaumeister C. H. Mitzlaff wurden außer Reparaturen nur Neubauten von Prähmen nach Pillau und nach Rußland ausgeführt. — Auch der Viehhandel war im verflossenen Jahre, der weniger guten Fettweide wegen, nicht so florirend wie sonst.

Königsberg, 29. Juni. Der Privatdocent Dr. med. Schneider, der am hiesigen städtischen Krankenhause als Director der chirurgischen Abtheilung fungirt, ist zum Professor an hiesiger Universität ernannt worden.

<< Königsberg, 29. Juni. Mittwoch Abend trat Fräulein Galfy hier zum letzten Male und zwar als Agathe im Freischütz auf. Das Haus war wie gewöhnlich wieder zum Erschrecken leer: die Concurrenz des jetzigen wundervollen Wetters ist nicht zu überwinden. Frl. Galfy ist eine verständnißvolle Sängerin, die zwar noch nicht viel Bühnenroutine aber bedeutende gesangliche Vorbildung, hohes dramatisches Talent und genug Selbsterkenntniß besitzt, um fremden Rath anzunehmen: eine Eigenschaft, die den meisten Bühnenmitgliedern abgeht. Die Herren Reichmann und Buffmann sind in ihre Heimath zurückgekehrt, zwar mit reichen Lorbeeren, aber mit dem unbequemen Bewußtsein, mehr ausgegeben als eingenommen zu haben. Der jetzige laue Theaterbesuch wird noch einmal auf kurze Zeit voraussichtlich sich in Enthusiasmus verwandeln, sobald im Laufe der nächsten Woche Franz Hochbauer sein Gastspiel beginnt.

— Die Heuernte hat den Landwirthen eine recht unangenehme Entdeckung gebracht. Es hat sich nämlich, besonders auf feuchten Wiesen, ein kleiner Käfer gezeigt, welcher die Grashalme an der Wurzel derartig benagt, daß diese gelb werden und absterben. Namentlich hat sich das Insect auf dem etwa zwei Meilen von Königsberg entfernten Horst in den Pregelwiesen gezeigt, und sind dort große Grasplätze von dem in großen Mengen vorhandenen Käfer vernichtet worden. Es scheint somit, als ob nun bald sämmtliche Erzeugnisse der Landwirthschaft von Verderbern heimgesucht werden sollen.

Neuenburg, 29. Juni. Am 25. d., Abends, brannten zu Buschin 3 Käthnerhäuser und 1 Scheune wobei eine Käthnerfrau mit ihren 3 Kindern auf eine schreckliche Weise verbrannte. Dieselbe war im Schlaf durch das Feuer überrascht worden und hatte sich in der Bestürzung mit ihren drei Kindern in den Keller geflüchtet, da das Haus bereits in vollen Flammen stand; dort fand sie, wie man der „B. Z." schreibt, mit ihren Kindern einen schrecklichen Tod, und wurden die Leichen derselben vollständig verkohlt aufgefunden.

Pillkallen, 28. Juni. Wie ich seiner Zeit an dieser Stelle berichtet, hatte sich der Pillkaller Kreis-Lehrerverein mit einer Eingabe an die Regierung zu Gumbinnen gewandt, worin 1) um Abkürzung des Confirmanden-Unterrichts auf die Sommermonate Mai bis October, und 2) um Verlegung desselben auf die schulfreien Nachmittage petitionirt wurde. Auf diese Eingabe ist dem Vorsitzenden des Vereins nachstehende Eröffnung der Regierung zugegangen: „Auf die Eingabe vom 13. November v. J. eröffnen wir Ihnen, 1) daß die Entscheidung darüber, wie lange der Confirmanden-Unterricht zu dauern hat, dem Consistorium zusteht; 2) daß wir die Verlegung auf die schulfreien Nachmittage generell anzuordnen uns nicht in der Lage befinden."

Schneidemühl. Am 26. d. Mittags 12 Uhr brach zu Montylewo, einem etwa anderthalb Meilen von hier entfernten, an der Netze belegenen Dorfe, in der Scheune des Gutsbesitzers Ferch ein Feuer aus, bei dem in ganz kurzer Zeit fast alle Gebäude von vierzehn Wirthschaften und mehrere Tagelöhner-Häuser niederbrannten. Nur ein Theil der Verunglückten ist versichert. (P. Z.)

Bromberg, 29. Juni. Vorgestern sind die für die hierselbst neu erbaute evangelische Kirche bestimmten drei Kirchenglocken, eine große, eine mittlere und eine kleine, angekommen. Dieselben haben zusammen ein Gewicht von 200 Centnern. (B. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juni. Gemeinsame Schlußsitzung beider Häuser des Landtags. Gleich nach 12 Uhr traten die Staatsminister ein, darunter der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann. Der Präsident des Herrenhauses eröffnete die Sitzung. Der Vicepräsident des Ministeriums, Camphausen, verlas eine vom 28. Juni aus Ems datirte königliche Cabinetsordre, wonach der Schluß des Landtags angeordnet wird. Der Präsident des Herrenhauses brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, womit die Sitzung schloß.

Briefkasten der Redaction.

Herrn K—n. Berlin: Ein „Communalblatt" besteht hier nicht.

Vermischtes.

— Mit Bezug auf den in Brandenburg an der Wittwe Neumann verübten Mord geht der „Stsb.-Z." Mittheilung zu, daß der des Mordes verdächtige Cuirassier-Unteroffizier in Folge völlig bewiesenen Alibis wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Soweit sich überblicken läßt, hat der Mörder ca. 100 Thaler baares Geld vorgefunden, wovon 15 Thlr. der Ermordeten von Soldaten zur Aufbewahrung übergeben waren.

Oschersleben, 26. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr durchlief die Kunde von einem hier versuchten Doppelmorde unsere Stadt. Der hiesige Kaufmann Gustav Elze, ein noch jugendlicher, höchst leichtsinniger Mensch, hat mittelst eines Revolvers seine junge brave Ehefrau durch zwei Schüsse in die Brust und sodann sich durch zwei Schüsse in den Kopf tödtlich verwundet, so daß das Aufkommen beider Personen sehr zweifelhaft ist. Die unglückliche Frau, welche in Folge erlittener Mißhandlungen seit einigen Wochen von ihrem Ehemanne getrennt in ihrem Heimathsorte Eilenstedt lebte, war gerade im Begriff, ihre Möbel u. s. w. abzuholen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 29. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juni 126℔ 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. September-October 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo — Br., — Gd., pr. September-October 156 Br., 155 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco 66, pr. Octbr. pr. 200℔ 64. — Spiritus geschäftslos, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni 36¾, pr. Juli-August 36¾, pr. August-Sept. 37¾, pr. Sept.-October 38¼. — Kaffee fest aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,00 Br., 12,75 Gd., pr. Juni 12,75 Gd., pr. August-Dezbr. 13,30 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 111¼, Franzosen 217½, Lombarden 66¾ Gd., Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 96. Silberrente 55¼, Papierrente 53. Ziemlich fest.

Bremen, 29. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,15, pr. Juni 13,15, pr. Juli 13,15, pr. August-Dezember 13,85. Höher.

Wien, 28. Juni. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Amsterdam, 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 302. — Roggen October 194. — Wetter: Bewölkt.

London, 29. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93$\frac{15}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 71$\frac{7}{16}$. Lombarden 6¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 86. 5 pCt. Russen de 1872 85½. Silber 50⅛. Türkische Anleihe de 1865 10$\frac{15}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 11¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 52½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 78½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 14¼. — In die Bank flossen heute 174 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

London, 29. Juni. Bankausweis. Totalreserve 17,298,157, Notenumlauf 27,661,255, Baarvorrath 29,959,412, Portefeuille 17,122,865, Guth. der Priv. 22,072,398, Guth. d. Staates 9,069,793, Notenreserve 16,402,340, Regierungssicherheiten 14,611,952 Pfd. St.

Paris, 29. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 13,416,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 434,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 704,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 28,846,000 Zun., Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 46,576,000 Zun., Notenumlauf 32,952,000 Fr. Zun.

Paris, 29. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,45. Anleihe de 1872 104,92½. Italienische 5 pCt. Rente 72,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 551,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 11,00. Türken de 1869 56,00. Türkenloose 36,50. Credit mobilier 155. Spanier exter. 13½, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 680. Banque ottomane 345, Société générale 520, Crédit foncier 703, Egypter 195. Wechsel auf London 25,26½. — Zum Schluß leichte Reprise.

Paris, 29. Juni. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Juni 27,00, pr. Juli 27,00, pr. Juli-August 27,50, pr. September-Dezember 28,50. Mehl weich., pr. Juni 60,75, pr. Juli 60,75, pr. Juli-August 61,00, pr. September-Dezember 62,50. Rüböl steig., pr. Juni 76,75, pr. August 77,00, pr. September-Dezember 78,50, pr. Januar-April 80,00. Spiritus behpt., pr. Juni 43,25, pr. Sept.-Dezember 47,00.

Antwerpen, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., pr. Juni 31½ bez., pr. Juli 32 bez. und Br., pr. September 33½ Br., pr. September-Dezember 34 Br. — Steigend.

Newyork, 29. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 12⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅛, do. 5 pCt. fundirte 117¼, 5/20 Bonds pr. 1887 122¾, Eriebahn 13¾, Central-Pacific 110, Newyork Centralbahn 107¼. Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 12. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 15⅝, do. in Philadelphia 15¼, Mehl 5 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 31 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 12 C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Juni.

Weizen loco ganz ohne Umsatz, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.
roth	128-132℔	205-210 M. Br.
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 200 M. Br., pr. Juli-August 200 M. Br., 198 M. Gd., pr. Septbr.-October 201 M. Br., 199 M. Gd.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ poln. 157 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. Sept.-October 154 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-September 285 M. Br., 282½ M. Gd., pr. September-October 288 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,485 Br., 20,485 gem., do. 3 Monat 20,395 Gd. 4½ pCt. Preuß. Conf. Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,90 Gd., 4 pCt. do. do. 95,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br., 5 pCt. do. do. 101,35 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: NO.

Weizen loco blieb auch heute ganz ohne Kauflust und waren nur 2 Tonnen 126/7℔ gut bunt zu 202 M. pr. Tonne zu verkaufen. Termine sind ebenfalls heute ohne Umsatz gewesen, Juni-Juli, Juli-August 200 M. Br., 198 M. Gd., September-October 201 M. Br., 199 M. Gd. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco flau und neuerdings billiger sind 25 Tonnen 122℔ polnisch zu 159 M. pr. Tonne verkauft. Termine ohne Handel, September-October 157 M. Br. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco nicht gehandelt. Termine ohne Umsatz, August-September 285 M. Br., 282½ M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Spiritus loco wurde zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 118℔ 148,25, 118/9℔ 141,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 152,50, 124℔ 155 M. bez., fremder 114℔ 133,75, 117℔ 138,75, 118/9℔ 137,50 M. bez., Juni 150 M. Br., 147½ M. Gd., Juni-Juli 150 M. Br., 147½ M. Gd., Juli-August 150 M. Br., 147½ M. Gd., Sept.-Oct. 154 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine russ. 120, 128,50 M. bez. Hafer pr. 1000 Kilo loco 176 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 155,50, 170 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 245,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber 52 M. bez., Juni 52¼ M. Br., Juli 52¼ M. Br., August 52½ M. Br., September 53 M. Br., September-October 53 M. Br., October-November 51 M. Br., Frühjahr 51 M. Br.

Stettin, 29. Juni. Weizen pr. Juni 209,00 M., pr. Juli-August 205,00 M., pr. September-October 201,00 M. — Roggen pr. Juni 151,00 M., pr. Juli-August 149,00 M., pr. September-October 153,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 66,00 M., pr. Herbst 62,00 M. — Spiritus loco 50,60 M., pr. Juni-Juli 49,70 M., pr. Juli-August 49,70 M., pr. September-October 50,5 M. — Rübsen pr. Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 13,25 M. bez., Regulirungspreis 13,20 M., pr. September-October 13 bis 13,20—13,25 M. bez., 13,20 M. Br., pr. November 13,25 M. bez.

Berlin, 29. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 200—240 M. nach Qualität gefordert, pr. Juni 207,00—204,50 M. bez., pr. Juni-Juli 202,00—201,50 M. bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 208,00—207,50 M. bez., pr. October-November 205,00—208,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 152—185 M. nach Qual. gefordert, pr. Juni 156,00-158,00 M. bez., pr. Juni-Juli 154,00—153,50—154,50 M. bez., pr. Juli-August 154,00—153,50—154 M. bezahlt, pr. August-September 158,00—158,50 M. bez, pr. September-October M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 156—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 30,00—29,00 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00-24,50 M. No. 0 u. 1 24,25—22,25 M., pr. Juni 24,00 M. bez., pr. Juni-Juli 23,15—23,00 M. bez., pr. Juli-August 22,90—22,70 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 22,70 M. bez., pr. October-November — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., pr. Juni 63,5—3 M. bez., pr. Juni-Juli 62,8 M. bez., pr. Juli-August 63 M. bezahlt, pr. September-October 63 M. bez., pr. October-November 63,5 M. bez., pr. November-Dezember — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29,5 M. bez., pr. Juni — M. bez., pr. Juni-Juli — bez., pr. Septbr.-October 27,8—6 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 51,1 M. bez, ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Juni 51,1—50,5—7 M. bez., pr. Juni-Juli 51,1—50,5—7 M. bez., pr. Juli-August 51,1—50,5—7 M. bez., pr. August-September 51,5—2—3 M. bez., pr. September-October 51,3—50,9 M. bez., pr. October-November 50,3—50,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Juni. Wind: NNO.

Angekommen: Borussia, Fäcks, Newcastle; St. Helena, Badenoch, Wemyß; Johannes, Niemann, Newcastle; Godelvus, Reit, Cardiff; Victoria, Munro, Dysart; Gustav Friedrich, Staroß, Sunderland; Rivalen, Larsen, Hartepool; Bürgermeister Bauer, Maack, Newcastle; Christiane Krüger, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. — Christine, Zechow, Stettin; Bertha Auguste, Scharmberg, Stettin; beide mit Gütern. — Johanna, Jung, Lebbin, Cement. — Schwentine, Wiese, Kiel, Ballast. — Systrarna, Olsson, Carlshamn, Granitsteine. — Concordia, Haut, Stralsund, Ballast. — Caroline, Krumm, Gloucester, Salz. — Fortuna (SD.), Petersen, Kiel, leer.

Gesegelt: Doggerboot, Blaak, Carolinenkock, Holz. — Ben Avon (SD.), Jaffray, Königsberg, leer.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Schooner, 2 Logger.

Thorn, 29. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 8 Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Neuhof: Lange, Töplitz u. Co.; Bellin, Töplitz u. Co.; Godzikowski, Töplitz u. Co.; sämmtlich Schienen.

Von Danzig nach Duinowo: Karp, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Schmidt, Großmann u. Neisser, Dauben u. Jck. Haußmann u. Krüger, Hirsch, Käseberg, Stearin, Mennige, Cocosnußöl, Sternanis, Wachs, Glaswaaren, Wein, Soda, Alaun, Chromgelb, Filters, Chilisalpeter, Reis, leere Kisten, Wagenfett.

Stromab:

Wosikowski, Nordwind, Warschau, Danzig, 2 Kähne, 2180 Ctr. Weizen.

Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Schilno, Katharinenberg, 1 Kahn, 500 Ctr. Steine.

Welnitz, Wasserbauverwaltung, Schilno, Katharinenberg, 1 Kahn, 700 Ctr. Steine.

Kosakiewicz, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.

Kirsch, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Steine.

Heyde, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 2300 Ctr. Steine.

Peinzig, Mandel, Ulano, Schulitz, 1 Traft, 1472 St. Mauerlatten.

Wutkowski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2040 Ctr. Roggen.

Drenikow, Busse, Ribit, Thorn, 1 Kahn, 2300 Ctr. Steine.

Schlaak, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	335,76	+17,4	NO., frisch, hell, klar.
30	8	335,87	+15,0	NNO., mäßig, hell, hell.
	12	335,73	+16,8	NNO., flau, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juni 1876.

Im Allgemeinen kann wohl die Stimmung der heutigen Börse beruhigter genannt werden. Namentlich schien bei Eröffnung die Geschäftsentwicketung eine günstigere Richtung einschlagen zu wollen. Später jedoch schwächte sich die Haltung wieder etwas ab. Der Verkehr umfaßte auch heute nur eine sehr geringe Anzahl von Papieren. Das Coursniveau änderte sich kaum und nur ganz vereinzelt sind größere Schwankungen zu verzeichnen. Die internationalen Speculationspapiere setzten niedriger ein, nahmen dann aber einen Anlauf, die gestrigen Schlußcourse wieder zu gewinnen, unterlagen indessen bald einem erneuten Coursdruck. Besonders waren Lombarden matt. Auch Disconto-Commandit-Antheile können nicht als fest bezeichnet werden. Auswärtige Staatsanleihen notiren zwar niedriger, bekundeten aber doch bei ziemlich lebhaftem Geschäft einige Festigkeit. Russische Werthe angeboten. Eisenbahn- und Bankactien waren sämmtlich matt. Industriepapiere geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	98,40
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,10
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,60
do do	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	84,25
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,50
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,90
do. do.	4	96
do do.	4½	101
do. II. Ser.	5	107
do. do.	4½	—
do. neue	4	95,25
do. do.	4½	101,50
do. do. II. S.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	96,70
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.	–	82,90
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	107,8
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,10
Oldenburg. Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.-H.-Bk.	5	100,20
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. d. Cr.-Pfdb.	5	107,50
do do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,40
Danz. p.-Pfdbr	5	100,00
Goth. präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	53,25
do. Silber-Rente	4⅕	55,10
do. Loose 1854	4	96,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	315
do. Loose v. 1860	5	96,75
do. Loose v. 1864	—	250
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,80
Ungarische Loose	5	140
do. Schatzanw. II.	6	79,90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	88,50
do. do. von 187	5	93,50
do. do. von 1871	5	88,50
do. do. von 1872	5	88,50
do. do. von 1873	5	88,50
do. Conf. Obl. 1875	4½	84,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82
do. Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	171
do do von 1866	5	166
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,30
Russ. Central. do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	76,10
do. Liquidat.-Br.	4	67,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,20
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	102,80
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	70,70
do. Tabaks-Act.	6	504
do. Tabaks-Obl.	6	101,40
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	—
Rumänische Anleihe	8	88,25
Türk. Anl. v. 1865	5	9
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	29

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	21,50	1
Bergisch-Märk.	81,90	4
Berlin-Anhalt	108	8
Berlin-Dresden	15,80	5
Berlin-Görlitz	37,25	0
do St.-Pr.	80,50	5
Berlin-Hamburg	176,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	81,40	3
Berlin-Stettin	121,75	9
Bresl.-Schw.-Fbg.	75,50	5⅔
Köln-Minden	100,50	4 6/10
do. Lit. B.	95,80	5
Cref.-Kr.-Kempen	2	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	10,50	0
do. St.-Pr.	22,25	0
Hannover-Altenbek	15,75	0
do. St.-Pr.	32	0
Märkisch-Posen	20	0
do. St.-Pr.	69,50	3½
Magdeb.-Halberst.	87	6
do. St.-Pr	64	3½
do. C.	91	5
Magdeb.-Leipzig	244	14
† do. Lit. B.	96,20	4
Münst.-Ensch.-St.B.	10,25	0
Niederschl.-Märk.	97,60	4
Nordhausen-Erfurt	32,40	4
do. St.-Pr.	34,50	1
Oberschl. A. u. C.	135,25	10½
do. Lit. B.	126,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	72,50	5
Rechte Oderuferb.	102,75	6⅓
do. St.-Pr.	108,25	6⅓
Rheinische	114,75	8
Rhein-Nahe	13,50	0
† Stargard-Posen	102,25	4½
Thüringer	129,10	8½
Tilsit-Insterburg	21	0
Weimar-Gera gar.	58,75	2¼
do. St.-Pr.	34,75	2½
Brest-Grajewo	22,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	82,75	6
Gotthardbahn	46,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,20	5
Lüttich-Limburg	16,30	0
Oester.-Franz. St.	—	6½
† do. Nordwestb.	205,90	5
do. B. junge	53	5
† Reichenb.-Pardb.	47	4½
Rumänische Bahn	14,50	—
do. St.-Pr.	—	8
† Russisch. Staatsb.	109,75	5,92
Südösterr. Lomb.	134	0
Schweiz. Unionb.	5,80	0
do. Westb.	16,75	0
Warschau-Wien	183	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	50,75
† Kaschau-Oderbg.	5	51,50
† Kronpr. Rud.-B.	5	61,30
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
† Südöst. B. Lomb.	3	231
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,20
† Oester. Nordwestb.	5	70,50
do. do. B Elbethal	5	57,50
† Ungar. Nordostb.	5	50
† Ungar. Ostbahn	5	47
Brest-Grajewo	5	69
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	90,50
† Kursk-Kiew	5	91,50
† Mosco-Rjäsan	5	97,75
† Mosco-Smolensk	5	92
Rybinsk-Bologoye	5	82,50
† Rjäsan-Kozlow	5	92,80
† Warschau-Teresp.	5	89,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	83,50	0
Berl. Cassen-Ver.	178	17,7
Berl. Com. (Ges.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	84,75	5
Berl. Wechslerbk.	41,50	0
Bresl. Discontob.	62	2
Centrlb. f. Bauten	17,10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hd.	62,60	0
Danz. Bankver.	123,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	103,25	6
Deutsche Genoss.-B.	87	5½
Deutsche Bank	80	3
Dtsch. Eff. u. W.	102	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153	0
Deutsche Unionb.	77,25	0
Disc.-Command.	106,70	7
Gew.-Br. Schuster	10,50	0
Int. Handelsges.	38	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	77	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	235,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,50	0
Pom. Rittersch.-B.	125	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,40	5½
Schles. Bankverein	84	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,90	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	23,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	47	0
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Baugesf.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,75	0
do. Reichs-Cont.	69	4
A. B. Omnibusg.	75,50	7
Str.-F. f. Baumat.	—	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	5,10	0
Nordd. Pap.-Fabr	10,50	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	4,25	0
Baltischer Lloyd	37,60	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,20	0
Oberschl. Eisnb.-B.	—	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	2,75	0
Königs- u. Laurah.	56,25	10
Stolberg, Zink	20,90	1⅓
do. St.-Pr.	85,50	6⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 29. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,395
Paris	8 Tg.	3	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,95
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	164,20
do.	2 Mn.	4½	163,30
Petersburg	3 Wch.	6½	265
do.	3 Mn.	6½	261,80
Warschau	8 Tg.	6½	265,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,65
Oesterreichische Bankn.	165,30
do. Silbergulden	170
Russische Banknoten	[illegible]

Heute früh wurde meine [illegible] Frau **Julie**, geb. **Fritsch**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Dietzdorf, den 29. Juni 1876.
4073) **Heinrich Baum.**

Heute Morgen 6 Uhr starb am Gehirnschlage unsere geliebte Großmutter, Mutter und Schwester

Margaretha Pollnau,

geb. **Möller,**

in ihrem 72. Lebensjahre, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Adl. Gremblin, den 29. Juni 1876.
Die Hinterbliebenen.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
1. Abtheilung, (4049
den 29. Juni 1876, Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikanten **Carl Ferdinand Samuel Raether** in Elbing, Inhaber der Handlung C. F. Raether, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. Juni d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Friedrich Silber hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. Juli 1876,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisger.-Rath Hessner anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **28. Juli 1876** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Musikalien-Leihinstitut
von
Hermann Lau,
74. Langgasse 74.
Neue Abonnements können täglich eröffnet werden. Bedingungen günstig.

Neues Avertissement.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hier, **Breites Thor No. 131/32**, nahe am Holzmarkt, ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft,

verbunden mit Rauchrequisiten aller Art eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, neben einer preiswerthen Waare eine äußerst reelle Bedienung vorwalten zu lassen und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Danzig, den 30. Juni 1876.
Hochachtungsvoll
Ed. Mollenhauer.

Zu beachten.

Binnen 4 Tagen erlernen Damen gründlich das Färben von Seide, Crepp, Spitzen, Federn, Wolle 2c. in den schönsten Farben, sowie sämmtliche Sachen waschen. Adr. w. unter 4052 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ripspläne, Getreidesäcke
von starkem Drillich mit Streifen, zu 3 Scheffel Inhalt, empfielt räumungshalber à 15 und 16 Sgr.
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Frische Pommersche
Leinewand
u. weißen Hosendrillig
empfing und empfiehlt enorm billig
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Gothaer Cervelat-Wurst, Westfälischen Schinken
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Türk. Pflaumenkreide, sehr schöne Preißelbeeren
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Räucher-Lachs

in frischer fetter Waare hat noch billig abzulassen
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Vergnügungsfahrt
nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfschiff **„Drache“**
Sonntag, den 2. Juli, folgende Fahrten:
vom Johannisthore nach Zoppot um 8¼ Uhr Morgens,
von Zoppot nach Hela um 10 Uhr Vormittags,
von Hela nach Zoppot um 2 Uhr Nachmittags,
von Zoppot nach Neufahrwasser und Danzig um 3½ Uhr Nachmittags.
Das Passagiergeld wird auf dem Schiffe erhoben und beträgt pro Person:
von Danzig nach Hela und zurück M. 1. 75 ₰
von Zoppot nach Hela und zurück M. 1. 25 ₰
von Danzig nach Zoppot und zurück M. 1.
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 50 ₰
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
(4086
Alex. Gibsone.

Natürliche Mineralwässer,

als: **Adelheids-Quelle, Eger Franz- und Salz-Quelle, Emser Krähnchen und Kessel, Homburger, Hunyadi-Janos, Friedrichshaller, Karlsbader Mühl-, Schloß- und Sprudelbrunnen, Kissinger, Lippspringer, Marienbader, Pyrmonter, Ober-Salzbrunn, Schwalbacher, Vichy, Wildunger 2c. 2c.** direct von den Brunnen-Directionen bezogen, empfiehlt in **stets frischer Füllung** und **billiger** Notirung

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1.

Rouleaux in verschiedenen Qualitäten und Breiten, abgepaßt, sowie in Stoff,
Holzjalousie-Rouleaux in allen Breiten empfehlen
F. Niese Nachfolger,
Ad. Lebens, Gustav Küster,
Tapeten- und Teppich-Geschäft.

van Houten's
Reiner Cacao.

Durch Certificate der ersten Chemiker und berühmter Aerzte ist zur Genüge bewiesen, daß dieser Cacao sich vor allen anderen Cacao-Präparaten und Chocoladen auszeichnet und zwar durch:

1. **Vollkommene Reinheit,**
2. **Delicaten Geschmack und Aroma,**
3. **Reichthum an nahrhaften Substanzen von leichter Verdaulichkeit, wodurch er billiger als alle anderen zu stehen kommt, indem ein Pfund genügend ist für 100 Tassen,**
4. **Bequemlichkeit im Gebrauch.**

Dieser Cacao wird verkauft in runden Blechbüchsen von ½, ¼ und ⅛ Kilo bei

A. Fast, Langenm. 33|34.

Ganz vorzügliches Erlanger Exportbier von Gebr. Reif, Erlangen, in Original-Eimern und in Flaschen, sowie **Englisch Porter** empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction.

Dienstag, den 4. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten — für Rechnung, wen es angeht — in dem Speicher Hopfengasse No. 27 (Phönix) in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:

I. E. 50 Rollen asph. Pappe E. 14 Mtr.
II. F. 50 do. do. F. 14 Mtr.
30 Pack do. Pappstreifen,
100 do. Pappnägel 15|12
2 Petr.-Geb. engl. Steinkohlentheer.
Mellien. Ehrlich.

Fetten Räucherlachs
nur prima Qualität
geräuch. Speckflundern, mar. Lachs, Aal, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. Fäßchen, besten Elb-Caviar, lebende und lebend abgekochte **Hummer u. Krebse,** neue engl. Matjes-Heringe in 1/16 Tonn. sowie frische Steinbutten, Zander, Karpfen 2c. versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Echten Prima Schweizerkäse, Tilsiter Sahnenkäse, Niederunger, Edamer und Limburger Käse empfiehlt billig
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Geschnitt. Zucker, Brod-Zucker und Melis empfiehlt billig
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Erlanger Bier, Waldschloß, Bodenbacher, Grätzer, Königsberger, Danziger Actien-, Danziger Bayer.-Lager- und Braunbier, wie Selterser und Soda-Wasser empfiehlt gut und billig
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Dampf-Caffee, Catharinen-Pflaumen u. Türkische Tafelpflaumen
empfiehlt
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Weine, Cognac, echten Jam.-Rum und Cigarren
empfiehlt (4051
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Neue Matjes-Heringe
(Juni-Fang) empfiehlt
A. Wylk, Zoppot, Nordstraße No. 5.

Oberhemden,

Nachthemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Chemisetts, Camisols, Unterbeinkleider 2c.
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Adalbert Karau,
35 **Wäsche-Fabrik,** Langgasse. Löwenschloß. 35.

Durch bedeutende persönliche Einkäufe in allen gangbaren Sorten
Ostpr. Leinewand
ist mein Lager in diesem Artikel der Art completirt, daß ich in der Lage bin, **große Posten davon, bei Berechnung äußerst billig. Preise,** abzulassen
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant a 11, 12, 13, 14 und 15 M., letztere (Prima-Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
Otto Retzlaff.



Fliegenfänger

a Stück 40 ₰, en gros billiger, empfehlen
Wilhelm Sanio Nachfolger,
Holzmarkt 25/26.

Avis
für Dominien, Bauherren und Meister!

Nach jeder Station versendet ihren vorzüglichen **Baukalk**
H. Jaroschek's Kalkbrennerei
in **Gogolin (Oberschlesien).**

Prima Wagenfett in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Ctr.-Gebinden, echt schwedisch Theer, Pech, Dichtwerg, dopp. raff. engl. Steinkohlentheer, Gastheer, Asphalt (Dachlack), frischen Cement, Gypsrohr in bester Qualität zu Marktpreisen, **abgelagerte Dachpappe** in nur guter Waare, **Papp-Rohr u. Draht-Nägel. Eindeckungen, sowie Reparaturen** werden bestens ausgeführt.
G. Klawitter,
Milchkannengasse 8.

Vortheilhaftes Kaufgeschäft.
Familienverhältnisse halber soll ein Rittergut in Ostpr. 1 Meile von d. Stadt gelegen mit 3000 Morg. incl. 600 Morg Wald, 300 Morg. Wiesen, sehr reichem Inventar, massiven neuen Gebäuden, fest stehender Hypothek bei 30,000 Rℳ. Anzahlung für einen auffallend billigen Preis schleunigst verkauft werden. Sehr gute Ernte in Aussicht. Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg, Elbing.

Ein sich gut rentirendes, mit kleinem Materialwaarengeschäft verbundenes
Gasthaus,
alte Nahrungsstelle, mit 3 Morg Land, Obst-, Gemüsegarten und Kegelbahn ist Familienverhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen, bei 2500 bis 2000 Rℳ. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch **Th. Pripnow** in **Marienfelde** bei Marienwerder.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen Tobiasgasse 23.

Ein compl. englisches Reitzeug, fast neu, nebst Filzschabracken und blauer Wolldecke mit Kopfstück zu verkaufen **Langenmarkt No.** 37. (4066

100 Schock Dachrohr und 50 Schock Gypsrohr
können von ankommender Ladung noch abgegeben werden **Altstädt. Graben 44.**
5031) **Gustav Wernick.**

Einige Hundert Centner prima Wintermalz sind abzulassen Hundegasse No. 8.

In Banditten stehen 180 starke Hammel und 220 Mutter-Schafe zum Verkauf.

In Glashütte bei Smasin stehen 64 fette Hammel verkäuflich.

Ein junger Mann (Materialist) wird für ein Geschäft in der Umgegend von Danzig zum 15. Juli cr zu engagiren gesucht.
Adr. werden unter 4080 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zum 24. Juli d. J. ist die **2. Wirthschafterstelle** in Gr. Malsau bei Dirschau zu besetzen. Bewerber mit guten Empfehlungen mögen sich in **Gr. Malsau** melden.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein Colonial- und Destillations-Geschäft. **J. E. Schulz,**
4065) 3. Damm 9

Für mein Tuch- u. Manufacturwaarengeschäft suche ich einen tüchtigen Commis und einen Lehrling.
L. Jacoby,
4056) **Saalfeld in Ostpr.**

Für Dominium Czerbienczin bei Hohenstein wird zu Martini d. J. ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener
Hofmeister gesucht.

Ein neues Pianino,

elegantes, preisgekröntes Fabrikat, in Eisen construirt, ist billig zu verkaufen **Holzmarkt No. 4,** 2 Treppen. (4081

Ein erf. Schmiedemeister sucht auf einem größeren Gut bei Danzig eine Stelle als Schmied. Adr. u. 4060 i. d. Exp d. Z.

Ein anständiges fein möblirtes Vorder-Zimmer ist vom 1. Juli an 1 Herrn zu verm. Näh Dreherg. sse 1, 1 Tr.

Pfefferstadt 17, sind 2 Wohnungen mit 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen, die Parterre-Wohnung eignet sich für jedes Geschäft. Miethe pro anno 600 M. Zu besehen von 11 Uhr.

In Zoppot

ist ein **freundliches Zimmer** an 1 Herrn billig zu vermiethen. Näh. Langgasse 66

Zwei Pferdeställe,

neu gebaut, mit Burschengelaß sind sogleich zu vermiethen. Näheres Sandgrube 6—8, parterre rechts.

In meinem Speise-Lokal, Frauengasse 10, verabreiche einen
kräftigen Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr
à Couvert 5 Sgr.
J. Martens.

In meinem Speise-Lokal Heiligegeistgasse 58, verabreiche einen
kräftigen Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 ₰
995) **H. Retzke.**

HUNDE-HALLE.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Restaurations-Räume wegen nothdürftiger Renovation und Küchenänderung von Sonnabend, dem 1. Juli ab, auf kurze Zeit zu schließen gezwungen bin.
C. H. Kiesau.

Wiener Café-Haus.

Verzapfe
echt Erlanger
aus der Brauerei von **Gebr. Reif.**
Rob. Wentzel.

Den geehrten Badegästen Zoppots zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab auch das Danziger Actienbier bei einzelnen Flaschen à 10 ₰ frei ins Haus liefere.
A. Wylk,
Zoppot, Nordstraße 5.

Breitgasse No. 66.
66. Café Royal.
Täglich frisch angestellte Erdbeer-Bowle.

Gesellschafts-Haus.
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.

Mittagstisch im Abonnement a 60 ₰, à la Carte zu jeder Tageszeit.
Säle zu Hochzeiten und dergleichen Festlichkeiten 2c.

C. Piltz Concert-Garten
in **Dirschau.**
Sonnabend, den 1. Juli:
Großes
Cavallerie-Concert.
Näheres in der Donnerstag-Abend-Zeitung.

Schweizer-Garten.

Sonntag früh, den 2. Juli:
Horn-Quartett.
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰. **Fischer.**

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 1. Juli: **Großes Militär-Concert und Schlachtenpanorama** aus Kriegsscenen des Feldzuges von 1870, mit **lebendem Schlußtableau und bengalischer Gartenbeleuchtung,** ausgeführt von dem engagirten Personal, einem vollständigen Hornisten- und Tambour-Corps, mehreren Compagnien Infanterie, und der verstärkten aus **40** Mann bestehenden Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung ihres Capellmeisters **Herrn Kilian.** — Vorher: **Singvögelchen.** Singspiel. **Ein systematischer Don Juan.** Lustspiel. **Blaubart bei den Balletteusen.** Posse mit Gesang und Tanz in 2 Bildern.
Sonntag und die folgenden Tage: **Täglich großes Militär-Concert.**

Appell!

Montag, den 3. Juli d. J., im Weiß'schen Café-Haus am Olivaer Thor.

D. A. V. Am 1. Juli c., Abends 7 Uhr, Bürgerschützenhaus (a. d. Allee).

Messina Citronen, Feinste Bierzwiebacke, 4 Pfg. à Stück, empfiehlt (4090
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.